Ausführliches Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie.

Bearbeitet von Dr. Ernst Schmidt, Professor der Chemie und Pharmacie an der Universität Halle. Zweiter Band. Organische Chemie. Erste Abtheilung. Braunschweig, Druck und Verlag von Frd. Vieweg und Sohn. 1881.

Die beiden ersten Abtheilungen dieses vorzüglichen pharmaceutisch-chemischen Werkes, welche zusammen den ersten, die anorganische Chemie behandelnden Band bilden, wurden schon früher im Archiv (212, 283 und 213, 400) besprochen. Ihnen reiht sich gleich würdig nunmehr die erste Abtheilung des zweiten, die organische Chemie umfassenden Bandes an.

Im allgemeinen Theile des vorliegenden Buches erklärt Verfasser zunächst den Ausdruck „Organische Chemie“, beschreibt sodann die verschiedenen Methoden der Elementaranalyse und geht hierauf in einem größeren Abschnitte von den „Ansichten über die Constitution organischer Verbindungen“ dazu über, die verschiedenen Theorien, als da sind Radical-, Aetherin-, Substitutions-, ältere und neuere Typentheorie, ferner die Kertheorie, die Theorie der Paarlinge, Gerhardt's Unitartheorie und die zur Zeit herrschende Structurtheorie Revue passiren zu lassen. Diese Erörterung ist so ungemein klar und leicht fasslich gehalten, dass sie allen Collegen, denen die neuere Anschauungsweise der Chemie noch nicht recht geläufig sein sollte, zum Studium empfohlen werden kann. Hieran schliessen sich die Kapitel über Isomerie, Polymerie und Homologie, sowie über die physikalischen Eigenschaften der organischen Verbindungen.

Der specielle Theil behandelt die Verbindungen mit offener Kohlenstoffkette, die Kohlenwasserstoffe, deren Halogenderivate, Alkohole, Mercaptane, Aether, Aldehyde und Ketone; ihnen folgen die organischen Säuren, die Halogenverbindungen der Säureradikale, die Säureanhydride, die Aethersäuren und zusammengesetzten Aether. Wie im ersten Bande, so hat Schmidt auch in diesem zweiten den Prüfungsmethoden eine ungemeine Sorgfalt zugewandt, und zwar sowohl den gewichts- wie auch den maassanalytischen. Die Methode der Untersuchung aller jener Gebrauchsgegenstände, wie z. B. Wein, Bier, Essig, Petroleum u. s. w. ist auf das eingehendste und correcteste geschildert, so dass das Werk in allen diesen, jetzt so häufig an den Apotheker herantretenden Fragen sich als ein durchaus zuverlässiger Rathgeber erweisen wird. Auch das neue Allerweltsmittel, die Vaseline, findet schon ihre Besprechung und Charakterisirung als Weichparaffin.

Wir wollen zum Schluss nicht unterlassen, allen Lesern des Archivs dieses Fachwerk bestens zu empfehlen, da sie es nach dem Gebrauche nie unbefriedigt aus der Hand legen werden.

Geseke.

Dr. C. Jehn.

Handbuch der pharmaceutischen Praxis. Für Apotheker, Aerzte, Droguisten und Medicinalbeamte bearbeitet von Dr. Hermann Hager. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten. Ergänzungsband. 4. und 5. Lieferung. Berlin 1881. Verlag von Jul. Springer.

Von dem im Januarheft des Archivs ausführlicher besprochenen Ergänzungsbande zu dem allorts bekannten und fast unentbehrlich gewordenen Handbuche der pharmaceutischen Praxis sind inzwischen zwei weitere Lieferungen erschienen. Dieselben enthalten anerkennenswerther Weise auch Inhaltsverzeichnisse und aus diesen ist im Allgemeinen zu ersehen, dass die beiden Hefte 84 verschiedene Artikel — von Coffea bis Hyoscyamus — bringen.

Es erscheint als überflüssig, macht aber doch Freude, wiederholt betonen zu können, dass jeder einzelne Artikel aufs Sorgfältigste und Fleissigste mit Allem vervollständigt und bereichert worden ist, was bis in die allerneueste Zeit

herein erforscht wurde und nach irgend welcher Seite hin für den Apotheker von practischem Interesse ist. Zu dem Artikel „Formicae“ möge der geehrte Verf. die Bemerkung gestatten, dass er nicht hätte verrathen sollen, dass der Spiritus formicarum, der ihm früher bei Abfassung des Artikels (im Handbuche selbst, Band I.) vorgelegen und zu den bezüglichen Untersuchungen gedient hat, nicht aus einem pharmaceutischen Laboratorium, sondern von einem Droguisten bezogen worden war. Zum Trost für die Apotheker ist das betreffende Präparat keinesfalls vorschriftsmässig beschaffen gewesen. Noch ist zu bemerken, dass es in der siebenten Zeile des Artikels „Formicae“ 0,4 Proc. statt 4 Proc. Ameisensäure heissen muss.

Das noch vorliegende überreiche Material macht nach einer Notiz auf dem Umschlage der ersten Lieferung das Erscheinen von 8 Lieferungen statt der früher in Aussicht genommenen 6 Lieferungen nothwendig.

Dresden.

G. Hofmann.

Die Heizungsfrage mit besonderer Rücksicht auf Wassergaserzeugung und Wassergasheizung. Ein wissenschaftlicher Beitrag zur practischen Umgestaltung des Heizungswesens in thunlichst allgemein verständlicher Erörterung. Von Dr. Alex. Naumann, Prof. der Chemie an der Universität Giessen. Mit eingeschalteten Tabellen zum technischen Gebrauch und einem alphabetischen Sachregister. Giessen, J. Ricker'sche Buchhandlung, 1881.

Viele Zweige der Technik haben schon früh in einer möglichst innigen Fühlung mit der Wissenschaft ihren Vortheil gesucht und gefunden und dadurch ihrerseits auch eine befruchtende Rückwirkung auf die wissenschaftliche Erkenntniss ausgeübt. Dagegen ist es noch gar nicht lange her, dass man auf dem Gebiete der Heizung, die doch in die meisten Gewerbe wie auch in unsere gewöhnlichen Lebensverhältnisse tief eingreift, die Unzulänglichkeit der vorher geübten rohen Empirie empfunden hat und nun ebenfalls eine stärkere Anlehnung an die Wissenschaft anstrebt. In den verschiedenartigen, die durchgreifende Verbesserung unseres Heizungswesens betreffenden Versuchen lässt sich als gemeinsames Ziel die Umwandlung des uns von der Natur in Form von Steinkohlen, Braunkohlen u. s. w. gebotenen festen Brennmaterials in gasförmige Brennstoffe unschwer erkennen; ein radicaler Vorschlag geht nun dahin, die festen Brennstoffe durch überhitzten Wasserdampf in Heizgas zu verwandeln, dessen wesentliche brennbare Bestandtheile Kohlenoxyd und Wasserstoff sind und welches man, wegen der Mitwirkung von Wasser bei der Darstellung, als Wassergas bezeichnet hat.

Verf. zeigt in seiner hochinteressanten Schrift an den auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse durchgeführten vergleichenden Untersuchungen der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Heizungsmaterialien und Heizungsverfahren, dass dem Wassergas, dem „Brennstoff der Zukunft“, in allen Stücken der Preis zuzuerkennen ist. In technischer Beziehung wird die Darstellung und Handhabung des Wassergases nicht mehr Schwierigkeiten bieten und Arbeitsaufwände fordern, als diejenigen sind zur Bereitung von Heizgas; aber auch in wirtschaftlicher Beziehung werden wir, wie die vielen dem Werke beigegebenen Tabellen deutlich zeigen, abgesehen von der Ersparung an Brennstoff zu Gunsten unserer Nachkommen, besser fahren bei Einführung der Wassergasheizung.

Dresden.

G. Hofmann.